

Wer bekommt wen, wann und warum?

Die Theater-AG des Scheffelgymnasiums brachte William Shakespeares „Wie es euch gefällt“ auf die Bühne

VON UNSERER MITARBEITERIN
MASCHA SCHACHT

LAHR. Selten wirkte ein Bühnenbild so lebendig – oder sollte man besser sagen, selten war ein Bühnenbild so lebendig? Bei der Inszenierung von William Shakespeares „Wie es euch gefällt“ am Scheffelgymnasium Lahr hatten die Bäume des Ardenner Waldes eine verblüffende Ähnlichkeit mit Schülern der Theater-AG.

Wie sie da standen und mit abgewinkelten Armen den knorrigen Wuchs alter Eichen andeuteten, verliehen die Schüler der ansonsten komplett leeren Bühne eine erstaunliche Tiefe. Auch auf Requisiten verzichtete die Aufführung nahezu komplett – zu Recht, denn sie brauchte sie ebenso wenig wie ein aufwändiges Bühnenbild: Was die Schülerinnen und Schüler der Theater-AG am Freitagabend an Schauspielkunst aufboten, zog die Zuschauer derart in ihren Bann, dass jeder Gegenstand nur unnötig abgelenkt hätte.

Auf der Bühne standen ausschließlich Hauptdarsteller. Zwar ist „Wie es euch gefällt“ wie viele von Shakespeares Lustspielen ohnehin durch eine Fülle von Handlungssträngen charakterisiert, die am Ende zum großen Finale zusammenlaufen. Doch den Schülern gelang darüber hinaus etwas, das auf großen Bühnen selten zu finden ist: Jeder Rolle, von den Schafen bis zum Herzog, wurde die gleiche Aufmerksamkeit gezollt, alle Schauspieler hatten Momente, die einzig und allein ihrer Rolle gehörten. Und das honorierten die Zuschauer nach der Aufführung und bedachten alle Akteure mit anhaltendem Applaus. Der galt nicht zuletzt auch der Technik und den beiden Regisseurinnen, Christa Möllinger und Gertraud Graser-Braun, die mit den rund 17



Jeder Schauspieler der Theater-AG hatte einen Moment, der allein ihm gehörte.

FOTO: HEIDI FÖSSEL

Schülern seit Ende 2007 zweimal in der Woche geprobt hatten. Dass eine der beiden Proben jeweils samstags stattfand, zeigt, wie ernst die jungen Schauspieler das Projekt nahmen. Es hat sich gelohnt, fanden die Zuschauer, die an diesem Abend viel zu lachen hatten.

Die verkleidete Rosalinde hilft dem liebeskranken Orlando

Das lag zum einen an der Wahl des Stückes. „Wie es euch gefällt“ spielt mit dem beliebten Thema: Wer bekommt wen, wie, wann und warum? Am Ende stehen vier (mehr oder weniger) glückliche Paare auf der Bühne. Orlando, von seinem älteren Bruder Oliver (Vincent Feist) um sein Erbe betrogen, flieht in den Wald von Ardenne. Dort trifft er seine große Liebe Rosalinde wieder, dargestellt von Elisabeth Hübers. Rosalinde wurde

vom Vater ihrer besten Freundin Celia, dem Herzog Frederick (Frederic Probst) vom Hofe verbannt, nachdem der bereits ihren Vater (Felix Wacker) vertrieben hatte. Um nicht erkannt zu werden, hat sie sich jedoch als Mann verkleidet, so dass Orlando sie nicht erkennt. In der Rolle des Ganymed bietet sie dem liebeskranken Orlando – wunderbar verzweifelt gespielt von Olivier Morelle – ihre Hilfe an.

Das zweite Paar, Celia und Oliver, findet sich erst gegen Ende des Stücks. Oliver, der Orlando im Ardenner Wald nachstellt, wird von seinem Bruder vor einer Löwin gerettet und daraufhin von Reue überwältigt. Als er Ganymed/Rosalinde eine Nachricht von Orlando überbringt, verliebt er sich in Celia.

Ob das dritte Paar jemals wirklich glücklich wird, bleibt offen: Während der Schäfer Silvius (Andreas Papathanasso-

poulos) überglücklich ist, ist die Ehe mit ihm für die Schäferin Phoebe nur eine Notlösung, hatte sie sich doch eigentlich in Ganymed/Rosalinde verguckt. Konsequenterweise gespielt von Juliane Metzker ist sie daher die einzige, die eher missmutig ist, als sich beim großen Finale alles in Wohlgefallen auflöst.

Das vierte Paar schließlich bilden der Narr Probststein, der mit Rosalinde und Celia in den Wald gezogen war, und die Ziegenhirtin Kate. Probststein, dem Mario Di Clemente eine ordentliche Portion Ironie und Überheblichkeit verpasste, erntete die meisten Lacher. Doch auch die übrigen Figuren, von Shakespeare mit mal derbem, mal feinsinnigem Humor versehen und von den Schauspielern glaubwürdig dargestellt, trugen ihren Teil dazu bei, dass dieser Abend durch und durch unterhaltsam war.